




Rom und Cinti Union e.V.


**Rudko
Kawczynski**

Am Neumarkt 38a
22041 Hamburg

 040 310521

 www.rcu-info.de

 rcu.ev@web.de

 040 310475

Bitte beachten, Sperrfrist bis Montag den 17. Januar 2022, - 9:00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort.

**Stellungnahme des Vorsitzenden der Rom und Cinti Union e.V.,
Rudko Kawczynski zur Einigung im Mediationsverfahren zum
Dokumentationszentrum Hannoverscher Bahnhof**

Wir begrüßen den Vorschlag, ein eigenständiges Dokumentationszentrum als zweistöckiges Gebäude an der in die Innenstadt führende Ericusbrücke, am nördlichen Ende des Lohseplatzes, zu errichten.

Das Dokumentationszentrum wird hierdurch von der Last befreit, unter einem Dach mit einer Firma zu existieren, welche, in der dunkelsten Zeit des zweiten Weltkrieges an den Kriegsverbrechen der Nazis beteiligt war und welche bis heute keine Anstalten macht, weder den Opfern ihres Handelns noch deren Nachfahren ernst zu nehmende Abbitte zu leisten. Das Offensichtliche in Form einer Offenlegung der eigenen Kriegsverbrechen einzugestehen, ohne Reue und dem Versuch einer ehrlichen Wiedergutmachung, läuft ins leere. Die Gründungsfirmen von Wintershall und DEA haben nicht nur am Vernichtungskrieg der Nazis profitiert, sondern waren auch skrupellos genug, an deren menschenverachtender Ausbeutung von abertausenden Arbeitssklaven mitzuverdienen. Ohne die aktive Unterstützung des Naziregimes durch besagte Firmen wäre der Vernichtungsfeldzug Adolf Hitlers schier unmöglich gewesen.

Im Mediationsverfahren wurde deutlich, dass die Privatisierung des Gedenkens, das die Übertragung von historischer Verantwortung auf die Privatwirtschaft nicht nur zu mehr als 25-jähriger Planung und ständiger Verzögerung geführt hat, sondern auch zu Konflikten und vermeidbaren Missverständnissen. Trotz aller bisherigen Widrigkeiten ist es an der Zeit, nach vor zu blicken, um dem Gedenken zeitnah, einen würdigen Ort zu geben.



An dieser Stelle möchte ich der Präsidentin des Hamburgischen Verfassungsgerichts, Frau Birgit Voßkühler für ihre ausserordentlich behutsame und mit Einfühlung durchgeführte Mediation danken. Mein Dank gebührt ebenfalls Herrn Kultursenator Dr. Carsten Brosda für seine Bereitschaft, gemeinsam mit den Opferverbänden auf Augenhöhe nach Lösungen zu suchen. Ebenso möchte ich allen Freunden, Interessensverbänden und Initiativen für ihre fruchtbaren Diskussionen und Anregungen danken. Auch möchte ich den vielen, die im Hintergrund emsig nach Wegen aus dieser Krise gesucht haben, meinen Dank aussprechen, exemplarisch für viele seien besonders Frau Dr. Annette Busse, Prof. Dr. Detlef Garbe und Herr Dr. Oliver von Wrochem genannt. Nicht vergessen möchte hier das Engagement und die Jahrelange Unterstützung durch die HafenCity Hamburg GmbH

Mein besonderer Dank aber gilt Herrn Müller-Spreer und seinem unermüdlichen Suchen nach einer für alle Seiten tragbaren Lösung. Erst seine großzügige Spende ein Neues alleinstehendes Gebäude für das Dokumentationszentrum auf seine Kosten zu errichten und der Stadt zu übergeben, hat zu der für uns tragbaren Lösung geführt.

Umso wichtiger ist es jetzt, den gefunden Pfad zügig zu betreten und das unvermeidliche neuerliche Bebauungsplanverfahren sowie abermals den Gestaltungswettbewerb so schnell wie möglich abzuschließen.

Es sind schon zu viele Überlebende Opfer des NS-Terrors über die Verzögerungen der Herrichtung der Gedenkstätte hinweggestorben. Unsere langjährige politische Gefährtin Esther Bejarano wird die Eröffnung ebenso nicht mehr erleben wie viele meiner Freunde und Vorstandsmitglieder, die während der vielen Jahren der Verzögerung verstorben sind. Es werden wen überhaupt, nur noch sehr wenige Überlebende des NS-Terrors die Eröffnung des Dokumentationszentrums erleben.

Wir verlassen uns darauf, dass der jetzt versprochene Eröffnungstermin nunmehr eingehalten wird.

Für die RCU
Rudko Kawczynski

Kontakt:
Tel: 0176 101 77 373
kawczynski@web.de